

Infoveranstaltung zur Umnutzung von Parkplätzen im nördlichen Graefe-Kiez

Motto: „Weg mit den Gerüchten, her mit den Infos“

Mittwoch, 12.7.2023, 18:30 Uhr, Gemeindesaal der Christuskirche, Dieffenbachstr. 39

Gäste und Informationen von:

Felix Weisbrich, Leitung des Straßen- und Grünflächenamtes Friedrichshain-Kreuzberg (SGA)

Lena Oßwald, Beteiligungscoordination beim Straßen- und Grünflächenamt (SGA)

Andreas Knie & Viktoria Scheidler, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)

Simon Wöhr, paper planes e.V.

Organisation und Moderation: Bahar Sanli, Gemeinwesenarbeit Graefekiez (GWA)

Protokoll: Angelika Greis, Stadtteilkoordination plus Tempelhofer Vorstadt (STK)

GWA: Begrüßung und Verweis auf reine Infoveranstaltung. Der Auftrag für diese Veranstaltung kommt aus zahlreichen Gesprächen mit Bewohner*innen aus dem Graefekiez.

Straßen- und Grünflächenamt (SGA)

Zum Verlauf des Entscheidungsprozesses: Der Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung (demokratisch legitimierte Bürger*innenvertretung, tagt in öffentlichen Sitzungen) vom 29.06.2022 sah die Umnutzung von bis zu 2.000 Parkplätzen im nördlichen Graefekiez im Rahmen eines Verkehrsversuchs mit Maßnahmen der Sperrung des Kiezes für den Durchgangsverkehr, sowie Beforschung und Beteiligung vor. Die Verwaltung hat die Aufgabe, Beschlusslagen anzunehmen und in Verwaltungshandeln umzusetzen.

„Gebautes Missverständnis“

Der Graefekiez ist „ein Verkehrsberuhigter Bereich“ – das ist eine rechtliche Einordnung, die sich auch in der Beschilderung zeigt. Die Umsetzung vor 40 Jahren war jedoch unvollständig. Aufgrund der baulich unvollständigen Situation (unvollständige Aufhebung von Fahrbahnen und Gehwegen) wird nicht wahrgenommen, dass alle Verkehrsteilnehmenden gleichberechtigt sind. Fahrzeuge haben keine untergeordnete Rolle. Es wird nicht erwartet, dass Kinder auf der Straße spielen, es besteht keine Schulwegsicherheit, hohe Unübersichtlichkeit aufgrund der Parkplätze, keine Barrierefreiheit. Aufgrund dessen entstehen in der Vielfachnutzung des öffentlichen Straßenlandes zahlreiche missverständliche Situationen.

Intern spricht das SGA vom „gebauten Missverständnis“. Ich kann mich theoretisch rechtlich sicher durchbewegen. Rad- und Fußverkehr, Autoverkehr, dichte Parkreihen, gefährliche Situationen vor den Schulstandorten bergen jedoch in der Praxis hohe Gefahrenquellen. Obwohl der Graefekiez lt. der StVO (Straßenverkehrsordnung) nur als durchschnittliche Gefährdungslage eingestuft wird, bedarf es dringend zusätzlicher Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, die mit den Mitteln, die der Bezirk zur Verfügung hat, weiter umgesetzt werden sollen. Eine vom Amt in Auftrag gegebene Verkehrsuntersuchung zeigte auf, dass in einem Intervall von 4 Std. 36 gefährliche Situationen entstanden. 90% der Autofahrer*innen halten sich nicht an den verkehrsberuhigten Bereich (Spitzengeschwindigkeit bis zu 30 km/h statt 7 km/h).

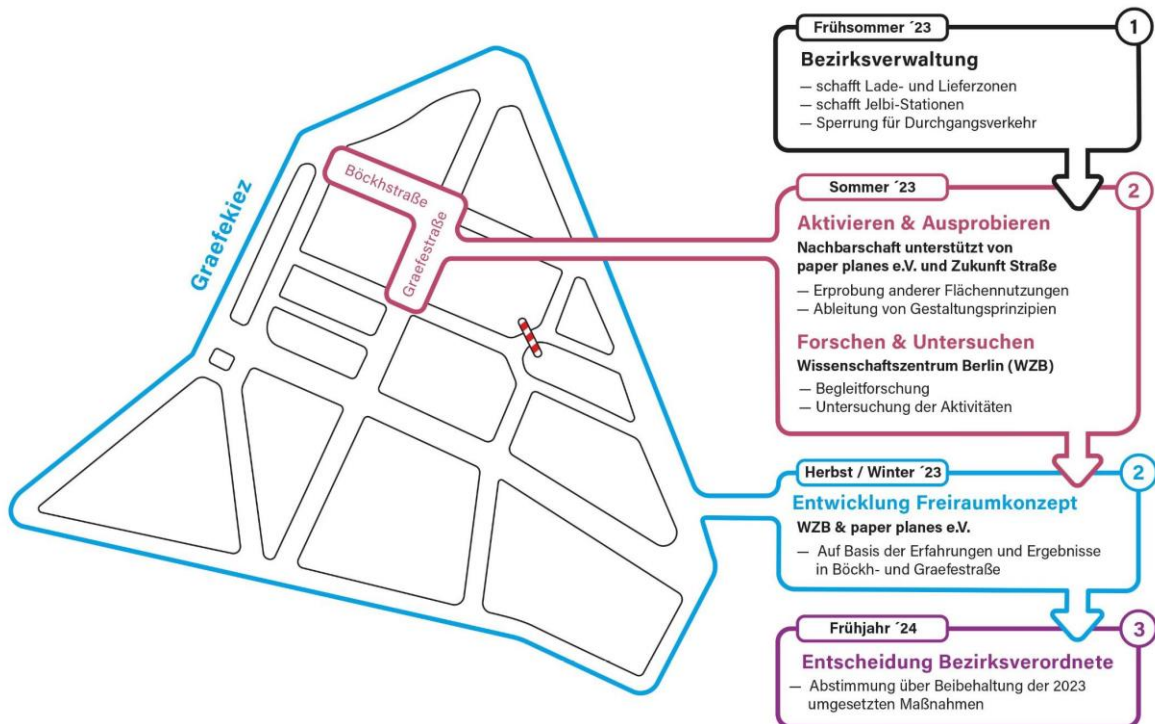
Zweistufige Umsetzung

Die sofortige Wegnahme von 2000 Parkplätzen wurde vom SGA als unverhältnismäßig eingestuft. Datenerhebung und Machbarkeitsstudie führten zum Beschluss einer zweistufigen Vorgehensweise der Gesamtmaßnahme. Die erste Stufe ist die beispielhafte Umsetzung im Kernbereich L Graefe-Böckstraße mit umfangreichem Beteiligungsverfahren und umfassender Beforschung.

Wer nichts macht, kann nichts zeigen. Wir probieren im Raum aus und entscheiden nicht am Tisch, ob und welche Maßnahmen sich zur Verstetigung eignen. Wir sammeln und werten die Ergebnisse im

Herbst/Winter mit unseren Partnern aus, stellen diese der BVV vor und fertigen eine Beschlussvorlage. Das ist der demokratische Prozess, der am Ende wirkt. Alle Sitzungen sind öffentlich, auch die Fachausschüsse.

Zeitplan: (aus Powerpoint)



Es werden mehrere Arten von Nutzungsflächen geschaffen:

1. Aktionsflächen können von Nachbarschaft genutzt oder im Rahmen von Beteiligungsveranstaltungen bespielt werden (kein Parken mehr möglich); 2. Lade- und Lieferflächen (gefahrenfreie Abwicklung von Lieferungen); 3. Entsiegelungsflächen zur Versickerung von Regenwasser

Entsiegelungsmaßnahmen: Baustart 17.7.2023

Am Montag starten die ersten Baumaßnahmen in der Böckhstraße mit der Entsiegelung von Parkplätzen und der Erweiterung von Baumscheiben an insgesamt 12 Stellen.

Bäume sollen gesund weiterwachsen, brauchen mehr Platz. Großpflaster wird entnommen, Erde eingefüllt. Der Bezirk hat keine Mittel, um hochwertige Bepflanzungen vorzunehmen. Gleichzeitig ist es dem SGA wichtig, diese entsiegelten Flächen herzustellen. Diese Flächen sollen von der Nachbarschaft genutzt und gepflegt werden. Dies ist der Ansatz, der ausprobiert werden soll.

- Verbesserung des Fußverkehrs durch Gehwegvorstreckungen:
Gehwege werden in die Straße vorgestreckt, so wird die Straße eingengt und die Geschwindigkeit der Fahrzeuge reduziert. Schussfahrten werden nicht mehr möglich sein.

Verkehrszeichen und Umnutzung von Stellplätzen: im Laufe des Sommers

- Einrichtung von Stellplätzen nur für Liefern und Laden im Kernbereich
- Aufbau von Parklets durch das Projekt „Zukunft Straße“ (Installationen mit Pflanztrögen und Sitzgelegenheiten aus Holz, die Parkplätze umnutzen). Diese stehen Kitas zum didaktischen Arbeiten zur Verfügung wie auch der Lemgo-Grundschule als „Grünes Klassenzimmer“.
- Umnutzung weiterer Stellplätze im Kernbereich durch Nachbarschaft.

Wie kümmern wir uns gemeinsam um den öffentlichen Raum? Wie kann Nachbarschaft eingebunden werden? Dies ist die kritische Frage. Wie ist es mit Nachbar*innen möglich, Orte der Begegnung, des Austausches und des Gemeinsinns zu schaffen? Wie gut das gelingt, hängt an uns und an allen anderen, die den Raum annehmen. Es werden konsumfreie Räume geschaffen. Für die Nutzung und Pflege der Flächen können Kooperationsvereinbarungen zwischen Initiativen und dem Bezirksamt geschlossen werden. Am Lausitzer Platz hat sich dies bewährt. Es sind dort klimaaktive Flächen mit funktionaler Begrünung durch Bewohner*innen entstanden.

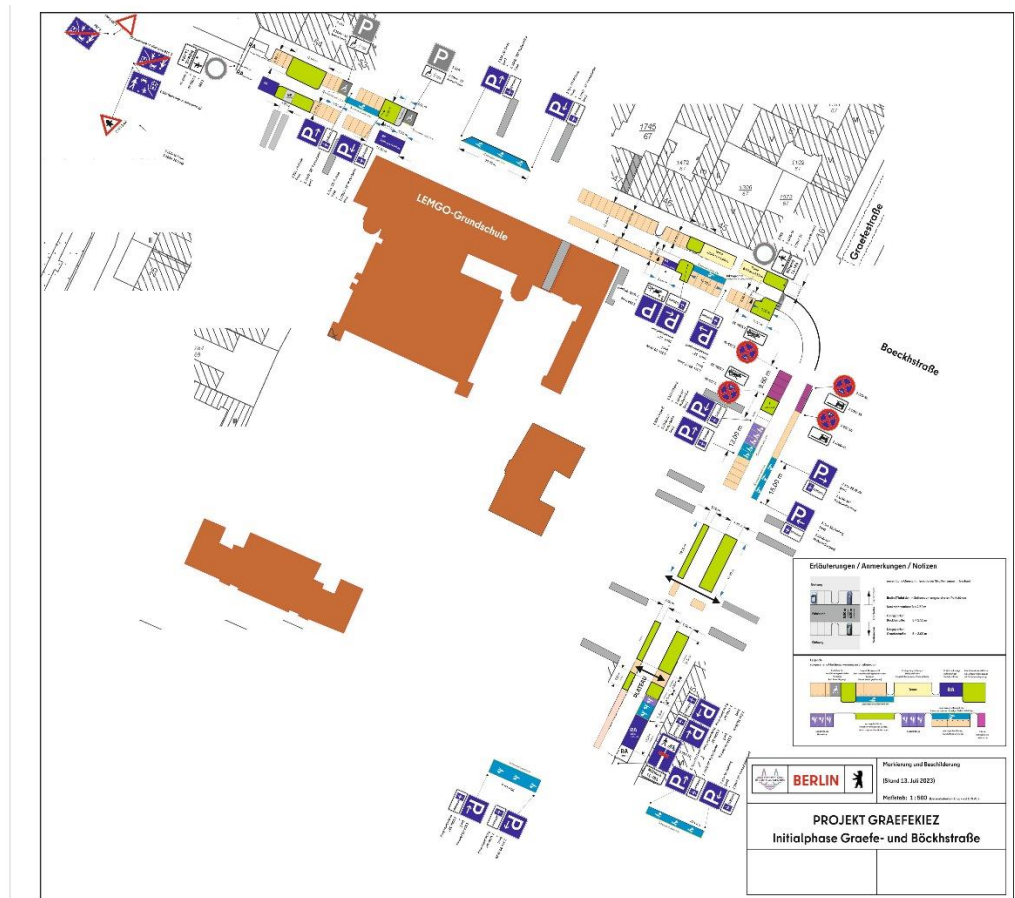
GWA: Konsumfreie Räume werden immer wichtiger. Der Graefekiez hat eine hohe Gastronomiedichte. Viele Menschen, die hier wohnen, können teilweise in der Gastronomie aufgrund der Preise nichts mehr verzehren.

SGA:

Umsetzung flankierender Maßnahmen im gesamten Kiez (u.a. aus Powerpoint)

- Einrichtung von 13 Jelbi-Stationen bzw. Punkte für besseren Zugang zu geteilter Mobilität. Autos und Fahrräder können ausgeliehen werden. Siehe www.jelbi.de
- Einrichtung einer Durchfahrtsperre in der Schönleinstraße zur Unterbindung von Abkürzungsverkehr vom Kottbusser Damm zur Urbanstraße
- Sukzessive Schaffung von bis zu 37 Lade- und Lieferzonen für Wirtschaftsanlieferungsverkehr. Der Lieferverkehr findet in allen Kiezen unter erschwerten Bedingungen statt, da er keinen Platz hat. Es sollen klare geordnete Verhältnisse geschaffen werden.

Umgestaltung Böckhstraße / Graefestraße



Erläuterung:

- Grün: Flächen, die entsiegelt werden.
- Rosa: Aktionsflächen, Entsiegelung, Pennebelag (versickerungsfähiger Belag, der z.B. zum Boulespiel genutzt werden kann)
- P: Stellplätze zum Laden- und Liefern

Warum gehen wir genau so vor? (aus Powerpoint)

- Wir schaffen **Verkehrssicherheit** für Schüler*innen, von der auch alle anderen zu Fuß und auf dem Rad profitieren.
- **Wir schaffen Platz für Wirtschaftsverkehr und alltägliche Bedarfe**, statt dauerhaften Abstellens einzelner Autos durch Nutzungsbindung von ehemaligen Kfz-Stellplätzen.
- Wir **bieten Alternativen zum eigenen Auto** durch Sharing-Stationen von Jelbi.
- Wir erproben einfache **Entsiegelungsmaßnahmen** zur Anpassung der Stadt an den Klimawandel.
- Wir gehen **schrittweise und angemessen** vor.
- Das Wichtigste: **Wir fangen an.**

Durch Entsiegelung soll klimavorsorgende Infrastruktur geschaffen werden. Bäume sind grüne Infrastruktur der Stadt. Sie leiden unter den klimatischen Bedingungen. Hochversiegelte Flächen führen den Bäumen kein Wasser zu. Wir können uns die hohen Versiegelungsgrade nicht mehr erlauben. Durch Entsiegelung erhalten Bäume Naßgabe, Bäume erhöhen Aufenthaltsqualität, schaffen Schatten und Verdunstungskühle, und bewirken Ästhetik im öffentlichen Raum. Nur durch mehr Entsiegelung können wir das Überleben unserer Straßenbäume sichern.

Anmerkungen und Fragen aus dem Publikum:

Früher wurden die Bäume durch Tankwagen bewässert.

SGA: Die Bewässerung der Bäume ist ein Teil der Lösung, aber nicht die einzige Lösung und es ist keine nachhaltige Lösung für 40.000 Bäume im Bezirk.

Wie werden die entsiegelten Grünflächen ausgestaltet?

SGA: Wir entnehmen Großpflaster. Der durch die KFZ kontaminierte Untergrund wird als Sondermüll entsorgt und es wird 30 cm Oberboden ausgetauscht. Die entsiegelte Fläche wird mit Staketenzaun eingefriedet.

Was ist mit der Parkraumbewirtschaftung?

SGA: Geplant ist, die Parkraumbewirtschaftung im Bezirk bis Ende der Legislaturperiode, also in drei Jahren, umzusetzen.

*Anmerkung Anwohner*in zu Mülltonnenentleerung BSR:*

Barrierefreie Übergänge werden oft durch entleerte Mülltonnen von der BSR verstellt. Aktionsflächen sollten auch für die Entladung von Mülltonnen durch die BSR genutzt werden.

Frage zu Parkplätzen:

*Aktuell sind 146 Stellplätze auf dem Kerngebiet. 36 Parkplätze werden entsiegelt, 40 Stellplätze anderen Umnutzungsformen gewidmet wie z.B. Parklets als grünes Klassenzimmer, zur didaktischen Nutzung durch Kitas, hinzu kommen nachbarschaftliche Aktionsflächen, 50-60 Plätze bleiben übrig für Lieferzonen. Wo bleiben die Autos von den Autofahrer*innen im Graefekiez? Die Leute werden das Auto nicht abschaffen.*

SGA: Deshalb ist ein zweistufiges Verfahren vorgesehen. Die Ergebnisse des Projektes münden in einem Freiflächen- und Verkehrskonzept. Es gibt keine Antwort darauf, was mit Ersatzparkplätzen passiert, denn es steht nicht fest.

Alternativen sind vorhandene, nicht vollständig genutzte Parkhäuser und zuverlässige Jelbi Stationen. Durch induzierte Infrastruktur wird öffentlicher Raum Schritt für Schritt verändert werden. Die Frage

ist, wie wird es angenommen? Das Verhalten wird ggf. angepasst. Es fallen jetzt 146 PKW-Flächen weg, ursprünglich waren es 2000 Parkplätze.

Welche Maßnahmen, wie z.B. Spielstraße sind verallgemeinerungsfähig?

SGA: Die Spielstraße in der Böckhstraße ist temporäre Fußgängerzone. Diese bleibt erhalten und auch die Festbeschilderung dafür. Die Umsetzung der Spielstraße wird durch das Projekt nicht beeinträchtigt. Das Konzept sieht jedoch keine Fußgängerzone vor. Autos sollen explizit nicht ausgesperrt werden. Für alles wird eine Fläche ausgewiesen, autoreduzierte, jedoch nicht autofreie Flächen. Es müssen autoreduzierte Lösungen gefunden werden. Nach der Evaluierung wird die BVV abstimmen, wie weiter verfahren wird.

Werden Maßnahmen zurückgebaut? Soll Entsiegelung wieder rückgängig gemacht werden?

SGA: Die BVV entscheidet aufgrund der Ergebnisse und Auswertungen, die in eine fachliche Stellungnahme des SGA und der beteiligten Partner münden. Es ist ein demokratischer Prozess, dessen Ergebnis noch nicht feststeht.

Anmerkung zu E-Roller:

Die häufig genutzten E-Roller sind viel zu schnell. Es braucht Maßnahmen, um sie zu entschleunigen, denn mehr Roller durch die Stationen sind absehbar. Roller sollten auch nur noch 7 km/h fahren.

SGA: Dieser Vorschlag wird vom SGA an SenStadt weitergeleitet.

(Danke und Applaus)

Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) - Forschung:

Das BA hat das WZB beauftragt, die Umsetzung des BVV-Beschlusses zu evaluieren. Wie tun wir das?

1. Messen, was das Zeug hält. Luft, Geschwindigkeit der Autos, z.B. Durchfahrtsstraße Schönleinstraße, Menge und Geschwindigkeiten von Fahrradfahrer*innen, motorisiertem Individualverkehr, Fußgänger*innen. Wir haben 20.000 Menschen pro qm in diesem Kiez.

2. Befragungen durch infas. Sie werden von infas Post bekommen, mit der sie gebeten werden, ihre Meinung zu sagen. Die Umfrage wird ausgewertet und repräsentativ gewichtet. Daraus werden Aussagen ermittelt. Es wird in zwei Phasen gemessen. T-0-Messung (davor) und Messung danach, dann erhalten sie nochmal Post. Erhalten sie keine Post, möchten jedoch befragt werden, dann melden sie sich bei dem WZB und bitten um Teilnahme.

2a. Weitere Befragung durch drei Fokusgruppen:

- a) Menschen nicht deutscher Herkunft, die auch hier geringfügig anwesend sind
- b) Gewerbetreibende (Kneipen, Produktion, etc.)
- c) Menschen, die nicht gut zu Fuß sind.

Die Fokusgruppen werden demnächst gebildet und beginnen im Sommer. Falls Interesse an Fokusgruppen besteht, können sie ebenfalls gerne mit uns ins Gespräch kommen. Es gibt kein Geld für die Teilnahme an Befragungen [*Neuer Stand: Pro Fokusgruppe erhalten die Teilnehmer*innen eine Aufwandsentschädigung von 50 Euro*].

3) Methode DIALOG durch Veranstaltungen. Am 24. Mai 2023 und am 3. Juni 2023 waren wir im öffentlichen Raum, um ins Gespräch zu kommen. Alles, was erlebt wird, soll aufgenommen werden, um aufgrund dieser Basis Empfehlungen abgeben zu können, nämlich: wie es gehen kann und wie es nicht gehen kann. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt kümmert sich um die Lemgo-GS. Die Empfehlungen der WZB gehen zuerst an die Fachämter und danach an die BVV zur Entscheidung.

Wir machen keinen „Kiezblock“. Durchlässigkeit ist räumlich erlaubt. Alle sollen miteinander auskommen können. Es werden Lösungen für Komplexität gesucht. Die Nutzung des öffentlichen Raumes hat sich verdichtet durch Anlieferung von Paketen, vermehrt Fahrradfahrer, E-Rollerfahrer etc.

Alle sind daran interessiert, etwas auszuprobieren. Wir sind um jeden Menschen froh, der sich einbringt, Einzelinteressen sind das eine, aber abgewägt werden müssen sie mit den Gesamtinteressen. Die Komplexität der Verkehrsteilnehmer*innen muss neu geordnet werden. Wir laden alle herzlich ein, sind um jeden Menschen froh. Es muss für alle etwas gefunden werden.

Fragen aus dem Publikum:

Fragen zu Informationsflyern (Briefeinwurf) des CDU-Kreisverbandes F'hain-Kreuzberg:

Es gab eine Unterschriftensammlung gegen das Projekt und am Ende hat sich die CDU damit gerühmt, dass sie es bewirkt haben, dass nur dieses Kerngebiet Parkplatzverbotzone wird und nicht der gesamte nördliche Graefekiez.

SGA: Die Frage geht über das Fachamt hinaus und bewegt sich auf politischer Ebene. Dies war ein Einwohner*innenantrag, der bei der BVV eingereicht wurde. Wird dieser mit genügend Unterschriften eingereicht, muss sich die BVV damit befassen. Von der BVV wurde der Antrag nicht angenommen. Deshalb gibt es diesbezüglich keinen Verwaltungsauftrag. Mit der Zweistufigkeit des jetzigen Verfahrens hat die CDU nichts zu tun. Dieser Vorschlag kam vom SGA, wurde juristisch geprüft, aufgrund der Bestandsaufnahme vorgeschlagen und Machbarkeit evaluiert.

Frage zu den Befragungen:

*Wird es noch andere Fokusgruppen geben? Warum werden nicht alle Anwohner*innen befragt?*

WZB: Anwohner*innenbefragungen sind sehr aufwendig. Wer sich durch die Fokusgruppen nicht angesprochen fühlt, kann sich durch Kontaktaufnahme und Meinungsabgabe beteiligen. Es werden fast alle angeschrieben. Sollten Sie befragt werden wollen und bekommen keine Post, können Sie trotzdem miteinbezogen werden. Die Erfahrung zeigt eher, dass es bei Befragungen in der Regel nur 5 % Rücklaufquoten gibt.

Frage zum Vorhaben am Hermannplatz (Umbau Karstadt):

Der Graefekiez geht bis zum Hermannplatz, betrifft auch Karstadt. Es bestehen Planungen, das Karstadt umgebaut wird. Dies wird für Jahre eine riesige Baustelle werden und das Parkhaus fällt weg. Ist das im Hintergrund bei der Planung berücksichtigt?

SGA: Das verlässt die Zuständigkeit des BA. Das Bauleitplan-verfahren wurde von der Senatsverwaltung übernommen. Der Bezirk hat jedoch Stellung beim Senat eingenommen, dass die Anzahl der Stellplätze beibehalten werden soll, entweder durch den Erhalt des Parkhauses oder durch Neubau Im Sinne einer Quartiersgarage.

WZB: Es gibt nicht nur Parkraum am Hermannplatz. Es gibt auch viele private Stellplätze. Es wird versucht alles zu tun, dass wenn man ein Auto besitzen möchte, es auch abstellen kann. Die Stadt verdichtet sich immer mehr und kann sich vorbehaltene Plätze im öffentlichen Raum, auf der Autos zu 90% ihrer Zeit abgestellt werden, nicht mehr in diesem Maße leisten. Es geht auch um Lebensqualität. Die großen Fragen sind, wie schaffen wir das? Es müssen Lösungen gefunden werden! Diese Fragen bestehen auch auf internationaler Ebene und sind globale Herausforderungen.

Frage: Wie hoch sind die Gelder, die eingeplant sind? Wie wird das Vorhaben finanziert? Haben Sie die Partyleute im Blick, die kommen und gehen, die Flächen nutzen und für Mediation nicht ansprechbar sind?

WZB: Ja, Tourismus ist ein strittiges Thema. Wir sind eine große internationale Stadt. In Paris werden nachts z.B. Parks geschlossen. Dies war bisher in Berlin noch nie eine Option. Durch Beteiligung kann herausgefunden werden, was an welcher Stelle gewünscht wird. Auch das ist ein Teil des Versuches.

Diese Anregungen fließen in das Freiraumkonzept mit ein.

An dem Vorhaben beteiligen sich finanziell Stiftungen mit rund 480.000 Euro: die Stiftung Mercator, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, eigenes Geld und die Technische Universität mit einem kleinen Beitrag.

paper planes e.V.

ist ein gemeinnütziger Verein aus Kreuzberg, gegründet 2015, im Bezirk insbesondere bekannt für die Initiierung und Entwicklung der Radbahn (aktuell durch ein Reallabor vorangebracht). paper planes e.V. hat als Kooperationspartner des Bezirksamtes die Aufgabe übernommen, die Beteiligung im Graefekiez zu koordinieren. Unter dem Motto „Hey Graefekiez“ besteht ihre Rolle darin, im Sommerhalbjahr den Bürger*innen-, Institutionen und Gewerbetreibenden im Graefekiez zuzuhören und zu erfahren, welche Anregungen und Wünsche Sie für den öffentlichen Raum vor ihrer Türe haben. Und wer möchte, kann noch mehr mitgestalten: paper planes e.V. koordinieren auch die Vergabe von Flächen an alle Interessierte aus dem Graefekiez, die selbst einen gemeinwohlorientierten Beitrag für den öffentlichen Raum des diesjährigen Kerngebiets (westlichen Böckhstraße sowie Graefestraße zwischen Dieffenbach- und Böckhstraße) gestalten wollen.

Zunächst haben paper planes e.V. informiert. Im April wurden 7.500 Flyer an alle Haushalte verteilt. Derzeit entsteht auch ein Infoschild an der Ecke Böckhstraße/Graefestraße. An dieser Ecke stehen paper planes e.V. auch jeden Mittwoch von 16-20 Uhr (noch bis Ende September) und nehmen Ihre Anregungen, Wünsche und Ideen auf. Sie sammeln und quantifizieren alle Aussagen und bereiten sie für das Verkehrs- und Freiflächenkonzept auf. Mit einer speziellen Karte sammeln sie lokales Wissen (Internet/ausgedruckt vor Ort) und bieten somit die Möglichkeit den Raum kleinteilig zu kommentieren. Beispielsweise dokumentieren sie Gefahrenstellen, fehlende Mülleimer, kaputte Sitzbänke etc. Dies soll ebenfalls in das Freiraumkonzept mit einfließen. Zudem organisieren paper planes e.V. Workshops mit Expert*innen und Stellvertreter*innen zu lebensweltliche Perspektiven auf mögliche Veränderungen im Quartier für verschiedene Gruppen zu den besonders drängenden Themen im Herbst 2023.

Lt. der bisherigen Gespräche sind folgende Themen besonders wichtig:

- Parkplätze von Bewohner*innen, die mobilitätseingeschränkt sind, jedoch nicht so stark, dass sie einen Ausweis haben. Wie können ggf. Sonderlösungen gefunden werden?
- Tourismus, verursachte Gentrifizierung, Überhang an Touristen und Kneipen:
- Nächtliche Ruhestörung ist eine nachvollziehbare Befürchtung. Es werden Möglichkeiten diskutiert, wie oder ob Sitzplätze auf den Aktionsflächen angebracht werden, oder auch zugeklappt werden können. Wie kann man zu Respekt auffordern? Auch Vandalismus ist Thema und das Urinieren im öffentlichen Raum.

*Anmerkung aus dem Publikum: Stellvertreter*innen wissen nicht, was im Kiez los ist, halte ich nicht für zielführend.*

GWA: Die Initiative "Barrierefreie Nachbarschaft" oder die „Union für Obdachlosenrechte“ sind selbstorganisierte Stellvertretergruppen, die das Gebiet auch lebensweltlich kennen. Erfahrungen sind aus Kiezspaziergängen gemacht worden. paper planes e.V. wird sich mit der GWA-Graefekiez kurzschließen.

Paper planes: Wir unterstützen Initial-Nachbarschaften, die entsiegelte Flächen bespielen oder sich zu eigen machen wollen. Ein nächstes Treffen ist am 27.7.2023 um 18.00 Uhr vor der Lemgo-GS.

Jeden 1. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr ist für Initiativen ein Treffen im öffentlichen Raum. Wir moderieren und unterstützen. Die Vorhaben liegen jedoch bei den Bewohner*innen-Initiativen.

Im September sind drei Tage Sperrung der westlichen Böckh- und mittleren Graefestraße vorgesehen, um die Erfahrung machen zu können, wie sich „wenig Verkehr“ anfühlt und noch viel mehr Menschen mit unseren Beteiligungsformaten zu erreichen

Fragen und Anregungen aus dem Publikum:

Die Qualität der Parklets sollte besser sein. Sie können nicht sauber gemacht werden. Kein nachhaltiges Material.

Frage: In Barcelona gibt es das Konzept Superblocks. Sind die dortigen Erfahrungen mit in die Planung eingeflossen?

paper planes: In Berlin gibt es ein ähnliches Bestreben – die Initiative nennt sich „Kiezblocks“ – wird so im Graefekiez aber nicht 1:1 angewandt.

WZB: Barcelona hat vor 25 Jahren damit begonnen, die Entstehung fußt auf einer langen Debatte. Die Struktur in Barcelona ist mit Berlin schwer vergleichbar. Gegen den Verkehr abschotten ist sehr schwierig. Es soll gesamtstädtisch gedacht werden.

SGA: Das Projekt Graefekiez bezieht sich auf zwei Planungsräume, also nur einen kleinen Teil des Bezirkes. Es ist eingebettet in eine größere Strategie, die am 27. Juni 2023 vom Bezirksamt beschlossen wurde. Das ist das Bezirkskonzept zur flächendeckenden Verkehrsberuhigung. Es gibt eine Website dazu (www.xhain-beruhigt.berlin) auf der dieses Konzept ausführlich dargestellt ist. Das Konzept ist der grundlegende Ansatz für den Gesamtbezirk. In den Nebenstraßen soll der Durchgangsverkehr so stark wie möglich reduziert werden, weil sie eben schmal sind, weil sie für den Anliegerverkehr ausgelegt sind. Die Verkehrssicherheit soll erhöht werden. Der Durchgangsverkehr muss auf die Hauptstraßen. Dort gibt es Ampeln, geschützte Fahrradwege etc. Es gibt eine Gesamtstrategie für den Bezirk mit ca. 280 Maßnahmen.

Das Projekt Graefekiez ist ein Planungsgebiet von insgesamt 15 Gebieten, in denen wir ausprobieren. Das Gesamtkonzept hingegen ist etwas anders gestrickt. Auch hier beschäftigen wir uns mit der Umgestaltung öffentlicher Räume und der Umnutzung von KFZ-Stellplätzen.

Es sind zwei Ebenen: Die eine ist Verkehrssicherheit und Durchgangsverkehr, die im Fokus stehen. Daraus resultierend die zweite Ebene: wie nutzt man dann die Räume, die daraus entstehen, sprich: die verschmalerten Straßen, Querschnitte etc., um z.B. grüne Infrastruktur für Stadtgesundheit zu schaffen.

Frage: Gibt es die Möglichkeit das entstandene Straßen- und Freiflächenkonzept im Kiez vorzustellen, bevor es der BVV vorgestellt wird?

WZB: Ja sicherlich! Bevor es bei der BVV landet, wird es in entsprechenden Foren vorgestellt.

Frage: Der Öffentliche Nahverkehr wird ein bisschen vergessen. Am U-Bahnhof Schönleinstraße gibt es keine Aufzüge, am Hermannplatz funktionieren sie nicht. Ich weiß, dass ist nicht bezirkliche Aufgabe, aber zu einer Alternative zum Auto gehört auch ein funktionierender Nahverkehr, der auch problemlos nutzbar ist.

SGA: Ja, auch wenn es außerhalb unserer Zuständigkeit ist, gehört es dazu. Der ÖPNV wird im Projekt mitgedacht, indem wir die BVG mit Jelbi mit drin haben. Dass wir integriert denken, haben wir mit unseren Partnern aufgezeigt.

Wir sind mit der BVG über die schwierige Situation am U-Bahnhof Schönleinstraße im Gespräch. Wir wissen, dass es Umbaupläne gibt. Zu dem verhalten wir uns als Straßenbaulastträger (Straßenbaubehörde). Uns muss man fragen, wenn man Pflaster aufnehmen will. Wir tun das uns

Mögliche, solche Bauvorhaben zu ermöglichen. Dass es in Berlin nicht einfach ist mit dem öffentlichen Bauen, das ist so. Unser Planungsansatz ist, Infrastruktur schrittweise instand zu setzen oder wirkungsvoller und funktionaler zu machen. Und ganz klar integriert mit den Akteuren zu planen.

Paper planes: Wir sind dabei eine Karte zu erstellen, auf der die nächsten Schritte der Maßnahme ersichtlich sind. In ca. 1,5 Wochen wird die Karte fertiggestellt sein und weiter aktualisiert werden.

Frage: Wie breit sind die Gehwegvorstreckungen?

SGA: Der Fahrbahnbereich ist 5,50 m breit und die Gehwegvorstreckungen brechen 2 m hinein. Somit ist der Verengungsbereich 3,50 m.

Anmerkung aus dem Publikum:

Die Wertschätzung ist mir tatsächlich zu kurz gekommen: Es ist nicht selbstverständlich, dass sie hier ausführlich informieren und ein breites Beteiligungsverfahren aufstellen. Ich habe nicht das Privileg in Kreuzberg zu wohnen, sondern wohne in Lichtenberg und würde mir da auch wünschen, dass so was mal dort passieren würde. Dieser Realitätscheck für alle hier im Raum ist vielleicht hilfreich.

Frage: Die Auswertung wird im September passieren. Wenn sie zum Schluss kommen, dass alles passabel ist, ist es dann das Signal es auf den Gesamtbezirk bzw. Erhaltungsgebiet Graefekiez zu übertragen?

SGA: Der Beschluss zu dem Freiflächen- und Verkehrskonzept wird sich nur auf den Graefekiez beziehen, auf das ursprüngliche Projektgebiet mit den 2000 Stellplätzen. Wir werden daraus punktuell lernen, wie gut Beteiligung funktioniert, die Ergebnisse der Forschung werden uns viel sagen, aber eine Übertragung auf den Bezirk ist mit dem Beschluss der BVV nicht vorgesehen. Übertragbarkeit auf das Gebiet Graefekiez: Der Versuch ersetzt nicht jegliche Planung. Natürlich müssen Wechselwirkungen zu anderen Verkehrsträgern im gesamten Gebiet untersucht werden, auch zu Nachbargebieten usw. Das ist Planung, aber fußend auf Erfahrung im Raum. Das ist die Besonderheit. Unser Vorgehen soll Muster für Mehr sein.

WZB: Als WZB machen wir die Forschung mit dem hohen Aufwand nicht nur für den Graefekiez. Es ist ein Muster. Die Herausforderungen müssen verallgemeinerbar sein, deshalb dieser Aufwand. Es wird im nächsten Jahr aufgrund einer Gesetzesnovelle eine andere Rechtssituation bzgl. des Straßenverkehrsgesetzes und der damit verbundenen Straßenverkehrsordnung geben. Somit besteht die Hoffnung, dass die rechtlichen Grundlagen für Veränderung in die Zukunft möglich sind, so dass Veränderung nicht erst mit „einer bestimmten Anzahl von Toten“ rechtlich zulässig ist.

SGA: Die Umsetzung ist ambitioniert. Die Entsiegelung, Gehwegvorstreckungen sollen in 2 Wochen mit 2 Baugruppen abgeschlossen werden. Direkt im Anschluss der Bau der Parklets, sodass wir im Sommer erleben werden, wie die Straße aussieht.

Frage aus dem Publikum: Es ist irreführend, dass von mehrschrittigem Verfahren gesprochen wird, wo doch nur zwei Schritte bis zu dem Wegfall von 2000 Parkplätzen stattfinden. Erst fallen 150 Parkplätze weg, danach 1850.

GWA: Ich weise nochmal darauf hin, dass diese Veranstaltung zur Information diene. Gesagt wurde: Der Prozess ist offen, ob die Vision umgesetzt werden kann, ist noch nicht absehbar. Sie können sich mit ihren Aspekten in den Prozess einbringen. Es gab in der Veranstaltung viele Aufrufe zur Beteiligung. Je mehr Perspektiven einfließen, desto lebensnaher wird das Projekt.

Beteiligen sie sich! Es gibt zahlreiche Möglichkeiten. Sie können mitentscheiden, wie am Ende so ein Konzept aussehen kann und es gibt einen Raum, wo es im Vorfeld der BVV im Kiez vorgestellt wird.

Die Gäste stehen Ihnen noch für Fragen zur Verfügung. Vielen Dank!

Links:

<https://projekt-graefekiez.de/>

<https://www.xhain-beruhigt.berlin/>

<https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/>

<https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/gremien/mobilitaetswenderat/>

<https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamt/>

<https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamt/artikel.205944.php>

<https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamt/kontakte/>

<https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamt/dienstleistungen/>

<https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamt/dienstleistungen/artikel.1193417.php>

<https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamt/artikel.988767.php>

<https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamt/oeffentlicher-raum/artikel.1312488.php>

[Karte des lokalen Wissens von paper planes e.V. \(hier können Sie Ihr Wissen eintragen\):](#)

https://miro.com/app/board/uXjVMKIBh0E=?share_link_id=9185205554

[Zur Anmeldung des Beteiligungsnewsletter von paper planes e.V.: https://www.paper-planes.net/#projekt-graefekiez](https://www.paper-planes.net/#projekt-graefekiez)